

Demo-Slogans über Atmo Klimademo vom 29.11.2019

Wir sind hier, wir sind laut, weil ihr uns die Zukunft klaut – Hamburg

Streiken, bis Ihr handelt – Berlin

Climate justice now – München

I wish I could be as hot as our planet – New York

Kurzstreckenflüge nur für Insekten – Stuttgart

Aliens help us – El Salvador

Smart girls are green girls – London

Yes, we can save the world – Warschau

Make America Greta again –Köln

We are unstoppable! – Another world is possible! – Wien

Erzählerin 1

Millionen junger Menschen demonstrieren weltweit für Klimaschutz und ihre Zukunft. Doch Einfallsreichtum und Partystimmung dürfen nicht davon ablenken wie ernst ihnen ihr Anliegen ist. Fridays for Future ist eine weltweite Protestbewegung, die sich gegen die Regierungen ihrer Staaten richtet. Denen vertrauen sie nicht mehr.

Atmo Klimademo

OT 01 Luisa Neubauer

Wir befinden uns in einer Zeit der multiplen Krisen und die ergänzen sich teilweise, die bedingen sich teilweise und vor allem formen sie ein Bild dieser überkomplexen Krisensituation, der wir anscheinend nicht mehr Herr werden können. Wir leben eine Verantwortungskrise, eine Gerechtigkeitskrise, eine Machtkrise, eine Marktkrise, natürlich diverse ökologische Krisen, und eine Art wir benennen das Vorstellungskrise, die Frage, wie können wir es schaffen, ein Vorstellungsbewusstsein zu schaffen, dafür, dass unser Handeln hier Auswirkungen hat auf ganz andere Teile des Planeten, die wir vielleicht noch nie gesehen haben und bis weit hinein wirken in eben diese Zukunft.

Erzählerin 2

In Deutschland gehört Luisa Neubauer zu den führenden Umwelt-Aktivist*innen. Was sie und Millionen junger Menschen fordern, bedeutet in der Konsequenz nichts weniger als den Bruch mit der bisherigen Politikpraxis und eine Kehrtwende unserer aktuellen Wirtschafts- und Lebensweise.

Titel

Gesucht: Zukunft

Modelle für das Leben in einer Postwachstumsgesellschaft

ein Feature von Christine Sievers und Nicolaus Schröder

Erzählerin 3

Es geht um Modelle für das Zusammenleben in einer Gesellschaft, die nicht länger Entfaltungsraum für Markt und Kapital ist, sondern die einen wirklichen Lebensraum für Menschen erschafft und Ökologie ins Zentrum stellt. Mit den endlichen Ressourcen dieses Planeten kann es kein unendliches Wachstum geben.

Wiederkehrender Akzent für Luisa Neubauer und Frank Adloff

OT 02 Luisa Neubauer

Wann hat irgendwer das Unternehmertum oder das Wirtschaften zum Selbstzweck deklariert? Das ist es in meinen Augen nicht und wir haben uns mittlerweile so weit entfernt von dieser Sinnhaftigkeit von dem, was wir wirtschaften und wie wir wirtschaften, dass ich denke, dahin müssten wir zurückfinden.

OT 03 Frank Adloff

Man kann festhalten, dass moderne Gesellschaften Wachstumsgesellschaften sind. Und nicht nur die Produktion, sondern auch der Konsum soll wachsen. Alles muss wachsen, um stabil zu bleiben, das ist das Hauptkennzeichen dieser Gesellschaften. Nur über Wachstum lassen sich dann auch soziale Ansprüche befriedigen. Und entsprechend sind wir darauf gepolt, dass im Konsumbereich alle möglichen Dinge immer schneller sich abwechseln, jährlich oder alle zwei Jahre spätestens ein neues Handy, Autos werden permanent fast schon zu Wegwerfartikeln, die neu angeschafft werden müssen und so weiter. Und das ist im Grunde könnte man sagen, in die Identität in das Selbstverständnis von Menschen hineingewandert, dass man das als ein Projekt der Selbstverwirklichung betrachtet. Und dagegen vorzugehen oder daran zu erinnern, dass das nicht unendlich so weitergehen kann, führt zu enormen Schwierigkeiten, weil die meisten Menschen, ganze Gesellschaften sich nicht vorstellen können, von diesem Wachstumszwang abzurücken.

Erzählerin 4

Frank Adloff ist Professor für Soziologie, mit dem Schwerpunkt Dynamiken und Regulierung von Wirtschaft und Gesellschaft an der Universität Hamburg. Im Zentrum seiner Arbeit steht der Mensch als soziales Wesen. Sind wir, was wir sind nur, weil die Uhr am Handgelenk, das Auto auf dem Firmenparkplatz oder die Kreuzfahrt unserem gesellschaftlichen Status entsprechen? Frank Adloff schlägt eine radikale wie einfache Lösung vor.

OT 04 Frank Adloff

In dem Begriff Konvivialität, der für deutsche Ohren vielleicht noch etwas sperrig ist, steckt ja zunächst einmal die Idee des Zusammenlebens und im französischen ist das auch ein gängiger Alltagsbegriff *convivialité*, das ist etwas, was man kennt und das auch positiv besetzt ist. Es geht um die Frage, wie man gut zusammenleben kann. Und die konvivialistische Bewegung, also eine intellektuelle wissenschaftliche Bewegung, die aus Frankreich kommt, will vor allem darauf hinaus, dass für ein gutes Zusammenleben Wirtschaftswachstum nicht unbedingt notwendig ist bzw. dass wir von dieser Idee abrücken müssten, dass wir eine Postwachstumsgesellschaft anvisieren – also, dass man von dem Gedanken des Wachstums abrückt. Und dann wäre natürlich zu fragen, was steht dann stattdessen positiv dem gegenüber. Und da geht es dadrum, zunächst mal herauszustellen, dass die größten Schätze, die das Leben birgt, gar nicht im Materiellen liegen, dass es eigentlich darum geht, die Qualität der sozialen Beziehungen in den Blick zu nehmen. Dass das eigentlich ein gutes Zusammenleben hauptsächlich auszeichnet, dass wir Menschen sind, die voneinander abhängig sind, dass jeder sozusagen nur der oder die ist, weil er oder sie in Beziehungen sozialisiert wurde, weil man Vieles erhalten hat und dass der größte Schatz tatsächlich darin besteht, gute Qualitäten von kooperativen Beziehungen zu pflegen. Und das führt auch dazu, dass im Grunde andere Ideen, auf denen unsere Wettbewerbsgesellschaft gebaut ist, infrage gestellt werden. Nämlich das Prinzip der Konkurrenz. Es geht eigentlich könnten man sagen bei Konvivialität kurz und bündig darum, dass man Konkurrenz ersetzen soll durch Kooperation...

Erzählerin 5

... und Isolation durch Gemeinsamkeit, Egoismus durch Verantwortung, Passivität durch Initiative. In und um Berlin gibt es Projekte und Unternehmen, die konvivialen Maximen folgen und Menschen glücklich machen. Hier hat die Zukunft schon begonnen.

Akzent**Erzählerin 6**

Es gibt eine neue Generation von Gründer*innen, die in Zeiten von Klimakrise und steigender sozialer Ungleichheit neu über die Verantwortung in Unternehmen nachdenken. Statt schneller Gewinnmaximierung, Vermögensbildung und anschließendem Exit auf Kosten von Mitarbeiter*innen und Umwelt geht es Ihnen um etwas anderes: Sie möchten mit ihren Unternehmen einen sinnvollen Beitrag für die Gesellschaft leisten. Es sind Unternehmen in Verantwortungseigentum.

OT 05 Adrian Hensen

Da geht es vor allen Dingen um zwei Prinzipien, das eine ist, dass diese Unternehmen Gewinne als Mittel zum Zweck sehen – also Geld verdienen ist wichtig – aber die Frage ist, wofür und ist es der Endzweck. Die sagen alle, ihre Gewinne sind Mittel zum Zweck, sie werden reinvestiert in die eigene Unternehmensidee oder sie werden gespendet. Das zweite ist, dass diese Unternehmen in Verantwortungseigentum die Frage ein bisschen anders beantworten, wem es gehört, in dem Sinne wer die Kontrolle hat. Die sagen nämlich, das Steuerrad des Unternehmens sollte immer bei Menschen liegen, die in dem Unternehmen aktiv sind oder dem Unternehmen verbunden sind.

Erzählerin 7

Adrian Hensen und sein Zwillingsbruder Achim Hensen sind Wirtschaftspsychologen, die zusammen mit dem Ökonomen Armin Steuernagel Mitgründer der Purpose Network gGmbH sind. Das ist eine gemeinnützige GmbH, die für ein alternatives Verständnis von Unternehmenseigentum steht. Purpose unterstützt vor allem Start-ups dabei, Eigentum neu zu denken und passende Formen der Finanzierung, Organisation und Zusammenarbeit zu finden, um das Unternehmen so zu gestalten, dass es für immer und langfristig dem eigenen Sinn dient und selbstbestimmt ist. Achim Hensen:

OT 06 Achim Hensen

Also die Konsequenz, wenn man die beiden Prinzipien von Verantwortungseigentum umsetzt, ist eine wichtige. Denn in dem Moment, wo ich das umsetze, ist ein Unternehmen nicht mehr ein Spekulationsgut.

Erzählerin 8

Purpose wendet sich mit seinem Verständnis von Unternehmertum gegen die Praktiken des Finanzkapitalismus, bei dem alles zur Ware wird, auch ein Unternehmen samt Mitarbeiter*innen und Eigentümer*innen, Armin Steuernagel:

OT 07 Armin Steuernagel

Was wir heute sehen, ist, dass bei börsennotierten Unternehmen wir eigentlich gar keine Eigentümer haben, sondern lauter Fremdeigentümer. Im englischen sagen wir immer absentee owners, also nicht anwesende Menschen, das sind ja oft noch nicht mal Menschen, das sind Algorithmen von Hochfrequenzrechnern, die in Nanosekunden diese Eigentumsanteile handeln. Und dann habe ich da sozusagen Vorstände, die gar nicht mehr überhaupt die Freiheit haben, so zu entscheiden, wie sie es in dieser jeweiligen Situation für richtig halten, die sozusagen als Vertreter für Fremdeigentümer, für abwesende Leute arbeiten.

Erzählerin 9

Um zu verhindern, dass ein Unternehmen in eine solche Spekulationsspirale gerät, kann es sich für die Rechtsform einer gemeinnützigen GmbH entscheiden. Um diese Rechtsform dauerhaft zu schützen, überträgt das Unternehmen jetzt ein Prozent der Stimmrechte an die ebenfalls gemeinnützige Purpose-Stiftung, die als Kontrollgesellschafter nur eine einzige Aufgabe hat: Sollte das Unternehmen jemals verkauft oder vererbt werden, muss die Purpose-Stiftung ihr Veto dagegen einlegen. Dazu hat sich die Stiftung in ihren Statuten verpflichtet. Durch diese Konstruktion gehört das Unternehmen sich selbst. Eigentumshack nennen die Purposegründer diese Form der Selbstverpflichtung.

OT 08 Armin Steuernagel

Die „assets“ sind „geloct“, das Vermögen ist gebunden an den Unternehmenszweck und das ist eine krasse Geste, das ist ein krasser Vertrauensbeweis, das ändert natürlich den ganzen Charakter des Unternehmens: Ich will die besten Voraussetzungen schaffen, dass dieses Unternehmen langfristig sich selbst treu bleiben kann, indem ich es eben nicht mehr zu einem Spekulationsgut mache, sondern darein schenke und mich in gewisser Weise selbst enteigne.

OT 09 Achim Hensen

Dass man Geld gibt und Macht bekommt. Damit brechen wir. Aber wir brechen auch mit einem anderen Paradigma, nämlich, dass Macht weitergegeben wird über die Blutsverwandtschaft und auch da würde ich sagen erzeugt Verantwortungseigentum eigentlich einen neuen Weg, nämlich, hin zu einer Fähigkeiten- und Werteverwandtschaft. Also es übernimmt immer der im Unternehmen die Kontrolle und die Macht, der am fähigkeiten- und werteverwandtesten ist. Und das ist ein sehr, sehr starker Mechanismus, den zu verändern. Weil er dafür sorgt, dass man sich diese Frage stellen muss: Wer ist derjenige, der diese Verantwortung wirklich übernehmen kann für das Unternehmen?

Erzählerin 10

Wer ist tatsächlich der oder die richtige? Die Tradition der Erbfolge wird durch einen Dialog ersetzt, bei dem es darum geht, wer das Unternehmen künftig treuhänderisch führen kann. Aber nicht nur bei einem Generationswechsel, sondern auch bei der Gründung eines Start-ups können ganz andere Entscheidungsprozesse in Gang gesetzt werden, wenn die Stimmrechte im Unternehmen diejenigen erhalten, die das Unternehmen am besten strukturieren, um der Unternehmensidee zu dienen. Sie können bei einem oder zwei Menschen liegen oder auch bei 90% der Mitarbeitenden.

OT 10 Adrian Hensen

Wir nennen das wie so nen Accelerator for Truth der Beschleuniger dafür, zu sagen, warum machen wir das hier eigentlich? Da hat man eine Klarheit unter Gründern von Anfang an, die unglaublich positiv ist und viel Energie für das Unternehmen zur Verfügung stellen kann.

Erzählerin 11

Wie wirkt sich ein Unternehmen in Verantwortungseigentum auf die Mitarbeiter*innen aus? Was ist der Unterschied, wenn Sinnorientierung und Selbstbestimmung im Zentrum stehen?

OT 11 Achim Hensen

Wenn ich Klarheit darüber hab', dass ich nicht dafür arbeite, dass Privatpersonen immer, immer reicher werden, sondern ich weiß, es geht hier darum, für die Idee zu arbeiten, dann verändert das ja komplett meine Grundmotivation, mich einbringen zu wollen.

Erzählerin 12

30 Start-ups hat Purpose bisher unterstützt. Alle verpflichten sich einem nachhaltigen Zweck und sind fair. Ecosia, eine Suchmaschine, die sonst übliche Verlinkungen zwischen Facebook, Instagram und Co verweigert und Bäume pflanzt; Arche, ein Anbieter für bio-zertifizierte asiatische Lebensmittel; Sharetribe, eine Software für eine Selfmade-Verkaufsplattform, die ebay ersetzen soll; oder Einhorn, ein Hersteller für nachhaltige Kondome und Periodenprodukte. Unternehmen in Verantwortungseigentum lehnen sich in ihrer Rechtskonstruktion an das Unternehmensmodell einer Stiftung an, die aber weniger aufwendig und komplex ist. Vorbilder für Purpose sind Stiftungen wie Zeiss, Dr. Hauschka oder Robert Bosch. Unternehmen, die zum Teil sogar Weltmarktführer mit vielen zehntausend Mitarbeitenden, und trotzdem stark sozialorientiert sind.

OT 12 Achim Hensen

Wenn man sich die Studien anguckt, dann sehen wir, dass die Unternehmen, die in Verantwortungseigentum sind, mittelfristig profitabler sind in dieser Eigentumsform, dass die ihre Mitarbeiter besser bezahlen, dass Führungskräfte länger bleiben.

OT 13 Armin Steuernagel

Nach 40 Jahren, wenn man vergleicht die Unternehmen, die in normalen Eigentumsformen sind und solchen in Verantwortungseigentum, haben eine sechsmal höhere Überlebenswahrscheinlichkeit. Und was, glaube ich, die wichtigste Erkenntnis der Forschung dort ist, tatsächlich sehr signifikant: Mitarbeiter in Unternehmen in Verantwortungseigentum haben eine deutlich, oder eine signifikant niedrigere Scheidungsrate. Das wäre also der Rat, den Purpose unabhängig von Eigentumsformen

auch geben kann: Wenn man eine lange Ehe haben will, bitte im Verantwortungseigentum arbeiten.
(Lachen...) (Adrian:) Wo kommt diese Statistik her?

Erzählerin 13

Mitarbeiter*innen von Betrieben in Verantwortungseigentum scheinen statistisch also entspannter in die Zukunft zu blicken und das beruhigt private Beziehungen in jeder Hinsicht. Dabei schließt sinnorientiertes Wirtschaften Gewinne nicht aus.

OT 14 Achim Hensen

Wir sagen, es ist total gerechtfertigt, dass wenn jemand mit ins Risiko geht und Geld gibt, dass er auch ne entsprechende Rendite bekommt. Eine entsprechende. Das heißt, man muss sich darüber unterhalten, wie hoch ist eigentlich das Risiko und wie lange ist es gerechtfertigt und wieviel ist gerechtfertigt, dass es zu einem Investor auch wieder zurückfließt.

OT 15 Adrian Hensen

Das ist ein Gewinnrecht ohne Stimmrecht und das gleiche kann man denken bei der Realisierung einer Anteilsklasse für Gründer*innen. Wir arbeiten zum Beispiel mit einem Unternehmen zusammen, da sind Gründer*innen, die haben 5 Jahre Zeit und Geld investiert, um dieses Unternehmen aufzubauen. Und daraus ist für sie ein Anspruch entstanden zu sagen, wenn sich das Unternehmen es sich irgendwann leisten kann, dann möchte ich dieses Risiko auch ausgeglichen bekommen. Und das, was ich reingegeben habe auch wieder zurückbekommen können. Und in dem Moment, wo das Unternehmen es sich leisten kann, werden diese Anteile Stück für Stück zurück gekauft, so dass das Risiko ausgeglichen wird, die Gründer*in das Geld und die Leistung zurückbekommt und das Unternehmen die Gewinnrechte irgendwann selber hat, um wieder weiter wachsen zu können und den Gewinn selber verwenden zu können.

Erzählerin 14

Oberstes Gebot also: Das Unternehmen darf bei dieser Transaktion keinen wirtschaftlichen Schaden nehmen. Unternehmen in Verantwortungseigentum arbeiten nicht nur für den Sinn des Unternehmens oder für das Wohl ihrer Mitarbeiter*innen, sondern auch für die gesamte Gesellschaft. Die Verpflichtung, nicht in den Betrieb zurückinvestierte Überschüsse gemeinnützig zu spenden, führt zum Beispiel dazu, dass in einem kleinen Land wie Dänemark, das viele Unternehmen in Verantwortungseigentum hat, jährlich allein 1,2 Milliarden Euro für Forschungseinrichtungen, Kulturinstitutionen oder auch soziale gemeinnützige Projekte gespendet werden.

OT 16 Adrian Hensen

Mir ist in dem Zusammenhang noch einmal wichtig zu sagen, dass diese Geste des Gebens nicht zu verwechseln ist mit, Verantwortungseigentum würde bedeuten man verzichtet auf alles, es ist keine Eigentumsform für Mönche.

OT 17 Armin Steuernagel

Sondern ich gründe ein Unternehmen, um etwas zu verändern auf der Welt. Und ich will das auch zeigen, weil ich glaube, dass ist ein Wettbewerbsvorteil. Als Suchmaschine Ecosia möchte ich Kunden gewinnen, die bei mir googeln, oder ecosian – suchen, und denen ich sagen kann, ey, ihr helft tatsächlich diesem Unternehmen seinen Zweck, seinen Purpose zu verwirklichen. In dem Fall gute Suche anzubieten und gleichzeitig Bäume zu pflanzen. D.h. man sieht es glaube ich in der neuen Start-up-Generation so ein bisschen als Waffe gegen Silicon Valley. Silicon Valley kann man nicht mit noch mehr Investmentgeld schlagen, das kriegen wir hier nicht hin, sondern mit mehr Vertrauen.

Akzent

Atmo Moeon

OT 18 Sonja Lotz

Wir verkaufen hier bei Moeon seit 2015 jetzt nachhaltige Mode und zwar für Frauen bis jetzt, bald auch hoffentlich für Männer und wir verkaufen Kleidung, Schuhe, Accessoires und die Sachen müssen bei uns immer zwei Kriterien erfüllen, zum einen muss die Produktion nachhaltig sein, zum andern muss das Material nachhaltig sein. Nachhaltige Produktion heißt bei uns sozialverträglich, also entweder in der EU hergestellt, wo dann bestimmte Richtlinien eingehalten werden müssen oder in sogenannte Dritte-Welt-Ländern, wo darauf geachtet werden muss, dass die Arbeiter genug Lohn bekommen und davon leben können, was sie machen.

Erzählerin 15

Sonja Lotz ist Modedesignerin und war eine der ersten in Berlin, die einen Laden mit nachhaltiger Mode für Frauen eröffnet hat. Mode. Und keine gutgemeinte Bekleidung mit zertifiziertem GOTS-Siegel. Moeon verkauft zeitlose Mode: außergewöhnlich und dennoch vielseitig einsetzbar, schöne Schnitte, gute Materialien, hohe Qualität. Lauter Lieblingsstücke, die man lange tragen möchte und bei denen man ein gutes Gewissen haben kann. Mode zu verkaufen hat für Sonja Lotz und Caecilia Pohl, die Modedesign und Politik studiert hat, und ebenfalls zum kleinen Team von Moeon gehört, auch immer eine soziale Dimension und einen Kontext, den sie transparent machen möchten.

OT 19 Caecilia Pohl

Und zwar verkaufen wir nicht nur komplett zertifizierte Sachen, wir verkaufen auch Sachen, die GOTS-zertifiziert sind, aber nicht nur. Und zwar liegt das einfach daran, dass wir auch sehr viele, sehr kleine Labels verkaufen, sich die allermeisten Labels diese Zertifikate eben nicht leisten können. Und da es bei uns schon viel mit Vertrauen und Kommunikation einfach zu tun hat, also wir kennen alle Labels, wir kennen diese ganzen Menschen, wir treffen die mindestens zweimal im Jahr auf den Messen, wir reden mit denen manchmal auch noch zwischendurch, natürlich ist man sowieso in Email-Kontakt und was wir aber haben, ist ein eigenes Labelsystem im Shop. Wir haben sechs verschiedene Kategorien, bzw. Stempel, mit denen wir jedes Produkt versehen, und da kann man dann immer sehen, ist in der EU produziert, ist fairtrade, das Material ist fair, es wurde vielleicht recycled, ge-upcycled, selbst, wenn hier dann etwas vielleicht nicht 100% nachhaltig ist, dann kann man das an dem Produkt direkt erkennen.

Erzählerin 16

Jedes einzelne Stück wird von Caecilia Pohl oder Sonja Lotz sorgfältig ausgewählt. Zu fast jedem gibt es nicht nur ein Label, sondern auch eine eigene Geschichte, die erzählt, woher die Bluse, Hose oder Tasche kommt, wer sie hergestellt hat und wo genau sich beispielsweise das Feld befindet, auf dem die Baumwolle für ein Kleid angebaut wurde. Moeon ist nicht nur ein Geheimtipp für schöne nachhaltige Mode in Berlin, sondern hat sich über die Jahre zu einer Plattform für nachhaltiges Konsumieren entwickelt.

OT 20 Caecilia Pohl

Deswegen haben wir uns auch entschieden diese Reihe „Frauen in Moeon“ zu starten, wo wir Frauen oder Kundinnen, die wir interessant finden, mit denen wir uns unterhalten haben, porträtieren, für unsere sozialen Medien, unsere sozialen Netzwerke, wo wir Fotos von ihnen machen in Moeon Klamotten zuhause normalerweise und dann eben interviewen und deren Geschichten auch so ein bisschen vorstellen und deren Anliegen, deren Arbeit und hoffen, auch unterstützend tätig sein zu können, indem wir es einfach noch bekannter machen oder das wiederum andere Frauen hoffentlich inspiriert.

Erzählerin 17

„Frauen in Moeon“, die der Newsletter vorstellt, das sind urbane Frauen mit realen Biografien, Berufen und Dingen, die sie beschäftigen, die sie lieben oder hinterfragen. Mode wird hier eher nebenbei präsentiert.

OT 21 Sonja Lotz

Es gibt vor allem eine Resonanz, das uns Leute zurückschreiben: Ach, ich wollte Euch schon immer mal schreiben, das ist ein toller Newsletter. Das habe ich schon mehrmals bekommen, diese Email, weil man ja immer sowas in den leeren Raum hinausschickt und nicht weiß genau ob das jemand liest oder nicht. Aber anscheinend schauen sich das auch viele und auch gerne an, und das ist dann ja auch ein gutes Gefühl, wenn man weiß, man macht das Richtige!

Erzählerin 18

Die Beziehung zu ihren Kundinnen ist Sonja Lotz und Caecilia Pohl wichtig. Sie beantworten Fragen zu Material, Produktion und Herkunft und schaffen eine persönliche Verbindung zu jedem Kleidungsstück. Und genau aus diesem Grund haben sie Ihren Online-Shop eingestellt.

OT 22 Sonja Lotz

Viele unserer Produkte haben auch eine Geschichte. Zum Beispiel haben wir Ledertaschen, die sind aus Leder hergestellt von Kühen, die eines natürlichen Todes in Indien gestorben sind. Das heißt, es waren sehr alte Kühe, das heißt, das Leder hat Dellen, es hat ein paar Verfärbungen an manchen Stellen. Ich finde, es sieht immer noch total gut aus dafür. Und obwohl wir das natürlich auf der Website geschrieben haben, wusste ich, wenn jetzt so eine Tasche bestellt wird, die kommt auf jeden Fall zurück. Und jemand schreibt, kann ich eine haben ohne einen Kratzer vorne drauf. Und es war uns so ganz klar, dass wir unser Konzept sozusagen online nicht so richtig überbringen können.

Erzählerin 19

Ihre Ideen und ihre Energie stecken sie jetzt lieber in ihr eigenes Label: Moeon Studio. Eine Mode, die möglichst vielen Frauen passt, das Material ist zu 100% nachhaltig, produziert wird sie in einem kleinen Familienbetrieb in Polen.

Atmo Moeon

OT 23 Sonja Lotz

Wir haben jetzt im Angebot einen Hosenanzug. Ein Sweatshirt. Ein Kleid. Unsere Sachen sind sehr schlicht würde ich sagen, und sehr reduziert, wir versuchen uns eigentlich die Klassiker vorzunehmen, und die umzuwandeln mit dem Material, was wir zur Verfügung haben, ein bisschen Workwear inspiriert, würde ich sagen und einfach eher als ausschweifend und überbordend.

OT 24 Caecilia Pohl

Das wollen wir auch noch dazu sagen, dass uns das auch wichtig ist, lieber wenig Teile zu machen und die immer wieder auch zu überarbeiten, bis sie tatsächlich perfekt sind.

Erzählerin 20

Das Konzept von Moeon entwickelt sich ständig weiter mit neuen Ideen, der eigenen Modelinie und demnächst einem Laden für nachhaltige Männermode. Ihre Kundinnen möchten keine Kleidung an einem gesichtslosen Ort kaufen und wollen lieber Lieblingsstücke tragen, als jede Woche ein neues T-Shirt, das man nach drei Wäschen wegwirft, weil es verfärbt ist oder seine Form verloren hat.

OT 25 Sonja Lotz

Für uns ist es wichtig, nicht nur eine gute Beziehung zu den Menschen zu haben, die bei uns im Laden einkaufen, uns mit denen auseinander zu setzen, sondern auch mit den Menschen, die vielleicht viele tausende Kilometer weit weg sind und unsere Mode produzieren. Zu wissen, dass es denen gut geht, dass sie davon ihre Familie ernähren können, dass sie medizinische Versorgung haben. Wir versuchen Verantwortung dafür zu übernehmen, für diese Menschen, die unsere Produkte produzieren, dass sie ein gutes menschenwürdiges Leben führen können.

Wiederkehrender Akzent für Luisa Neubauer und Frank Adloff**Erzählerin 21**

Für die Konvivialität, die Kunst des Zusammenlebens, ist die Gabe zentral für jede Aktivität. Ich gebe etwas, weiß aber nicht, ob und wie ich es zurückbekomme. Ich gebe etwas, weil ich es gerne tue und ich davon überzeugt bin, dass es das Richtige ist. Die Gabe schafft nicht nur Vertrauen unter den Menschen in einer Gesellschaft, sondern kann auch ein anderes Verhältnis zur Natur herstellen.

OT 26 Frank Adloff

Der Austausch mit der Natur ist ein ähnlicher Austausch wie der unter den Menschen. Und nach meinem Dafürhalten gelte es, diese Sichtweise diese Art der Praxis des Umgangs mit der Natur im Sinne der Gabe wieder zu gewinnen, wieder zu entdecken, dass das im Grunde den modernen Gesellschaften verloren gegangen ist. Und wenn wir uns jetzt konkrete Initiativen anschauen, Leute, die sich entweder für Naturschutz engagieren oder biologisch dynamisch wirtschaften, Landwirtschaft betreiben, dann können wir empirisch beobachten, dass die tatsächlich dieser Idee der Gabe, Annehmen, Erwidern im Umgang mit der Natur folgen. Und dass sie Natur nicht als eine unbelebte verwertbare Ressource betrachten.

Atmo Rothenklempenow**OT 27 Tobias Keye**

Also hier kann man jetzt sehr schön sehen, worum es uns hier insgesamt als gemeinsamen Nenner geht ist, Boden gut zu machen, Boden als einer der wichtigsten CO₂-Speicher (Hahn im Hg) und natürlich auch (Gesumme im Hg) die Lebensgrundlage für uns alle. Hier sieht man jetzt schon unsere Auswirkungen, das sind auch so schöne Rückmeldungen aus dem Ort, das waren so Jugendliche, die sagen: „Seitdem ihr hier seid, sieht die Landschaft ganz anders aus.“ Einmal sind da Kartoffeln, dann blühen da Sonnenblumen da, also hier hinten, das sind 6 ha Sonnenblumen, gestern ist die erste aufgegangen, dann hier vorne Kartoffeln und ja, ich sag mal, immer mehr Ackerbau, der sichtbar wird.

Erzählerin 22 über Atmo Rothenklempenow

Im äußersten Nordosten Deutschlands, unweit vom Stettiner Haff und der polnischen Grenze liegt Rothenklempenow – rund 250 Einwohner, eine Dorfstraße, kleine Häuser, viel Landschaft. Vom Turm des ehemaligen Gutshofs hat man einen guten Überblick über die Wiesen, Felder und Seen der Höfegemeinschaft Pommern. Ihr Geschäftsführer ist Tobias Keye, der im Gutsgebäude wohnt. Für Städter ein Leben im Paradies. Dass Landschaft, Badeseen, Kuhwiesen und Felder so idyllisch wirken, liegt besonders an den Menschen, die hier leben und arbeiten.

Atmo Rothenklempenow

Erzählerin 23

Zu DDR-Zeiten war in Rothenklempenow die LPG der größte Arbeitgeber. Für die Monokulturbetriebe, die in der DDR typisch waren, fehlten nach der Wiedervereinigung Kapital, Maschinen und ein Vermarktungskonzept. Als die Höfegemeinschaft 2015 den Hof übernahm, gab es noch einen Angestellten, die wenigen Tiere wurden ausschließlich im Stall gehalten und dem Dorf fehlte das Leben.

OT 28 Tobias Keye

Die Höfegemeinschaft ist im Grunde genommen da, um ein Leben auf dem Land möglich zu machen, Und wieder diese regionalen Strukturen aufzubauen, um damit hier auch eine Lebensqualität zu erzeugen. Der Hauptansatz, den wir in der Landwirtschaft als Beitrag machen können, ist die Diversifizierung, also mehr Biodiversität auf dem Acker, in den Feldern. Und das wirkt sich bei uns so aus – weil wir mit der Höfegemeinschaft Pommern ja ganz klar einen Zusammenschluss haben für die Verarbeitung vor Ort, also Wertschöpfung und die Vermarktung – dass, je mehr Vielfalt die Landwirtschaft bietet, desto mehr Produkte haben wir eigentlich im Hofladen anzubieten.

Erzählerin 24

Das ist nicht nur gut fürs Klima, das schafft auch wieder Arbeitsplätze. Neben der Produktion von Bio-Lebensmitteln geht es der Höfegemeinschaft also besonders darum, die Verarbeitung der Produkte möglichst in den Höfen der Gemeinschaft zu lassen. Neben dem Hofladen, der außer selbst produzierten Lebensmitteln andere Bioprodukte zu Bio-Supermarktpreisen anbietet, produzieren auf dem Gutshof zwei Start-ups Biolebensmittel, es gibt eine Gastronomie, eine Pension und viele Ideen. 30 Arbeitsplätze sind so entstanden. Dabei wurde Tobias Keye in Rothenklempenow anfangs durchaus mit Misstrauen beobachtet.

OT 29 Tobias Keye

Wer ist das denn? Was machen die jetzt? Was wollen die? Und sowieso auch aus der Erfahrung, dass Leute aus dem Westen in den Osten kommen und irgendwas verändern und dann doch wieder gehen. Auch da noch eine erhöhte Skepsis. Und jetzt, nachdem wir doch vieles, viele Maßnahmen gemacht haben, mit dem Hofladen uns geöffnet haben, bei Festen präsent sind, oder auch eben wenn Not am Mann ist, wenn ein Baum umgefallen oder so helfen, also so die Werte leben, die Dörfer auch zusammenhalten, nämlich aufeinander zu achten und ich sag mal, sich gegenseitig zu unterstützen, seitdem, glaube ich, haben wir uns sehr gut in die Gemeinde hier eingefunden und werden auch vom Bürgermeister unterstützt.

Erzählerin 25

Seit der Übernahme durch die Höfegemeinschaft kehrt das Leben Schritt für Schritt wieder nach Rothenklempenow zurück. Auch früher bestimmten Natur und Landwirtschaft den Alltag des Dorfes und der Gutshof war der wichtigste Arbeitgeber. Dazugekommen ist heute die Neugier auf Projekte mit nachhaltiger Landwirtschaft.

OT 30 Tobias Keye

Was ich jetzt mit dem letzten „Aktionstag Nachhaltigkeit“ als so einen, also für mich, als ein unglaubliches Geschenk zurückbekommen habe, ist, dass wir die Leute aus dem Ort gewinnen konnten, um mit uns rauszugehen, um auszusäen, um über Klima zu sprechen, Dialoge anzustoßen oder auch einfach bei so einem Event mitzuhelfen.

Erzählerin 26

Die Dorfbewohner wurden von Anfang an mit einbezogen und Tobias Keye hat sich durch ihre Vorschläge anregen lassen. Das kaltgepresste Sonnenblumenöl, das man im Hofladen kaufen kann, ist ein reines Lokalprodukt wie auch der Gänsekaviar, der zudem eine alte pommersche Spezialität ist. Mit dem „Cow-Sharing“ genannten Verkaufsmodell, das ein Upgrade der Hausschlachtung darstellt, übersetzt die Höfegemeinschaft Jahrhunderte alte Traditionen in die Gegenwart. Die anfangs

belächelten Biobauern haben dem Ort etwas zurückgegeben, was verloren schien, die Möglichkeit eines Lebens auf dem Land und den Ausblick auf eine Zukunft.

OT 31 Tobias Keye

Im Grunde genommen ist Tlaxcalli so ein bisschen unser Vorzeigeprojekt. Die beiden Betreiber kamen damals auf mich zu und sagten, wir wollen die erste Tortilleria Europas aufmachen und das wollen wir nachhaltig machen, kannst Du uns dabei nicht unterstützen?

Erzählerin 27

Die Idee, möglichst viele der eigenen Erzeugnisse auch gleich selbst zu hochwertigen Bio-Lebensmitteln weiterzuverarbeiten, führt in Rothenklempenow zu einem solchen exotischen Produkt wie den original mexikanischen Tortillas, die das Start-up Tlaxcalli hier produziert. Doch wie stellt man in Vorpommern original mexikanische Tortillas her?

OT 32 Tobias Keye

Na ja gut, wir haben hier vor allen Dingen eins: Mais können wir hier anbauen und damit nicht für Futter, für Tiere, sondern für den menschlichen Verzehr. Und dann haben sie kurzerhand unseren Mais mit anderen Maissorten verkostet und wir waren glücklicherweise auch der, der am leckersten geschmeckt hat und damit gewonnen hat.

Erzählerin 28

Angebaut wurde der Mais zunächst testweise. Dafür bietet Rothenklempenow seinen „Weltacker“. Er ist Forschungs-, Unterrichts- und Präsentationsacker in einem. Auf 2000 qm werden nicht nur neue oder in Vergessenheit geratene Getreide- und Gemüsesorten bis hin zu Tabak oder Melonen gezüchtet, sondern auch unterschiedliche Anbaumethoden, und Fruchtfolgen ausprobiert. Für Tlaxcalli wurde der sogenannte Milpa-Anbau getestet, eine traditionelle Methode aus Mittelamerika, die den Anbau von Bohnen, Mais und Kürbis miteinander kombiniert und auch am Stettiner Haß gut funktioniert.

OT 33 Tobias Keye

Und wir sind dann immer stärker in die Kooperation gegangen, bis dahin, dass sie jetzt hierhergezogen sind und die mexikanischen Öfen, über den Atlantik nach Rostock und hier ins Dorf gebracht haben, was ganz aufregend war, mit drei Treckern rangiert. Und ermöglichen jetzt im Grunde genommen hier einen sehr regionalen Zyklus von einem Maisanbau, einen Kilometer weiter, noch nicht mal. Was dann auch dazu für uns geführt hat, dass wir eine Reinigung brauchten. Wir haben dann im Hof ne alte Maschine, ne Reinigungsmaschine up-gecycelt, repariert, bessere Siebe gekauft

und die kann jetzt perfekt für die reinigen, so dass sie dann hier im Ort dann Kochen, Backen und das fertige Produkt Tortillachips und Tortillas herstellen können.

Und worauf wir uns jetzt auch noch mal sehr freuen, wenn junge Menschen sich involvieren und mitmachen beim Boden gut machen, dass dann auch ein neuer Einfluss reinkommt. Wir haben jetzt für die blaues Saatgut, samenfestes Saatgut angebaut, so dass es Ende des Jahres die ersten blauen Tortillachips gibt und Tortillas und auch das erste Maisbier, das dann einen blauen Touch hat, freuen wir uns drauf.

Erzählerin 29

Lokal, regional, global. In Rothenklempenow gelingt nicht nur die Wiederbelebung eines Dorfes, sondern auch ein Wirtschaften, das biologischen Anbau mit globalem Wissen kombiniert.

OT 34 Tobias Keye

Und das sind alles neue Erkenntnisse, die wir dann so in der Zusammenarbeit gewinnen und wo wir wirklich uns als Menschen sehen, die hier ausprobieren, wirklich Zukunftslösungen für eine nachhaltige Landwirtschaft zu finden.

Erzählerin 30

Zusammengetragen werden diese Erkenntnisse im Regional Center of Expertise on Education and Sustainable Development Stettiner Haff, das von der Unesco unterstützt wird. Die Erfahrung und das Wissen der Rothenklempenower werden Teil eines Weltwissens, das international genutzt werden kann.

Atmo Rothenklempenow

Erzählerin 31

Nach Angaben des Bundesumweltamtes stieg der Anteil der landwirtschaftlich genutzten Biofläche, von 5,9% im Jahr 2010 auf 9,1% im Jahr 2018 – bei einer gleichzeitig wachsenden Zahl von Öko-Betrieben. Land für ökologische Landwirtschaft wird dringend gebraucht, nicht zuletzt, weil die Nachfrage nach Bioprodukten in Deutschland sich deutlich erhöht hat. Doch bei rapide steigenden Preisen für Ackerland wird es für Biolandwirte immer teurer, die benötigten neuen Flächen zu finanzieren. Auch die Höfegemeinschaft Pommern im Stettiner Haff konnte ihre Ländereien nur dank der BioBoden Genossenschaft übernehmen. Sie wurde 2015 von Biolandwirten und der Bochumer GLS Bank gegründet, um Biobetrieben zu helfen, landwirtschaftliche Nutzfläche zu pachten.

OT 35 Nikolai Fuchs

Was sich Biobauern heute bei den gestiegenen Bodenpreisen selber nicht mehr leisten können, da steigt dann die Genossenschaft mit ein und macht diesen Landkauf, z.B. wenn ein Landwirt in der Nachbarschaft werden 5ha frei, oder 20ha frei, die kann er aber aus der eigenen Wirtschaft heraus nicht bezahlen, dann kommt BioBoden, kauft dieses Land und verpachtet es dem Landwirt zu einem sehr, sehr moderaten, angemessenen Pachtpreis. Das ist eine Ermöglichungsgeste, man kann auch ein Bild dazu sagen, da wird Land sozusagen freigekauft, aus der Spekulation freigekauft, damit es nicht weiter im Wert steigt und die Landwirte eben immer weiter entweder in Produktionsdruck oder aus dem Markt herausdrängt.

Erzählerin 32

Nikolai Fuchs ist Geschäftsführer der GLS Treuhand, die zu den Mitgründern der BioBoden Genossenschaft gehört, bei der Fuchs im Vorstand sitzt. Bis heute konnte die Genossenschaft für 58 Höfe bundesweit Boden kaufen und ihn anschließend an diese verpachten.

Die Bodenpreise sind der zentrale Punkt der Biolandwirtschaft. Geld aus Brüssel ist knapp, die EU-Zuschüsse richten sich wesentlich nach der Betriebsgröße, die meist kleineren Bio-Höfe sind hier benachteiligt. Die Bodenverwertungsgesellschaft des Bundes, die z.B. das ehemalige LPG-Ackerland vermarktet, verkauft nur meistbietend. Seit Kapitalgesellschaften Ackerland als Anlagemöglichkeit entdeckt haben, schießen die Preise in die Höhe. Die BioBoden Genossenschaft übernimmt hier eine Aufgabe des Staates: 3300 Hektar Ackerland hat sie vor dem Ausverkauf an Spekulanten bewahrt.

Kurzer Akzent

Erzählerin 32 weiter

So ein Denken gehört zum Geschäftsmodell der 1974 gegründeten GLS Bank. GLS heißt Gemeinschaftsbank für Leihen und Schenken. Sie verleiht Geld an soziale, ökologische und kulturelle Organisationen und Projekte, die aus den erwirtschafteten Erträgen den Kredit zurückzahlen und sie verschenkt Geld an solche, die das nicht können. Ihren Kund*innen bietet die GLS Bank eine ganze Reihe von Möglichkeiten, Geld gemeinnützig anzulegen. Zum Beispiel über einen Mikrofinanzfonds, der weltweit Institute unterstützt, die Kleinkredite an Privatpersonen und Kleinbetriebe vergeben.

OT 36 Nikolai Fuchs

Mikrofinanzfonds versuchen dort, wo noch nichts ist mit einer Geld-zur-Verfügung-Stellung, wo es nicht so große bankenübliche Sicherheiten gibt, Prozesse in Gang zu bringen, „from the scratch“, also von Null auf. Da gibt es im Wesentlichen einen initiativen Mensch oder eine initiative Gruppe und das ist das, worauf wir fokussieren.

Erzählerin 33

Darunter ist ein Mikrokreditanbieter, der Kakaobäuer*innen an der Elfenbeinküste unterstützt, die kurz vor der Erntezeit nicht mehr genügend Geld haben, um für ihre Kinder das Schulgeld zu zahlen. Siempre Creciendo, „stets wachsend“ heißt ein anderer Finanzdienstleister, der Frauen in Mexico Kleinkredite anbietet, um ihnen beim Start als Kleinunternehmerinnen zu helfen. Oder Mikrofin aus Bosnien Herzegowina, die sich auf Kredite für bäuerliche Kleinbetriebe spezialisiert haben.

OT 37 Nikolai Fuchs

In diesen Ländern ist es meistens sonst so, dass diese Kleinkredite zu absoluten Wucherzinsen vergeben werden, die die Menschen in der Regel völlig auffressen. Da wollen wir einen Gegenpunkt setzen mit diesen Mikrofinanzfonds im Sinne von Keimen, gesellschaftlichen Keimen, denen ihre Chance geben eine erste Finanzausstattung zu bekommen.

Erzählerin 34

Die GLS Gruppe bietet ihren Kund*innen zwar branchenübliche Zinsen, aber auch die Möglichkeit, darauf zu verzichten. Der Zinserlös der Bank wird weitergereicht an die GLS Treuhand, die über Stiftungen Geld an Projekte verschenkt. Dazu gehören auch die Gewinne, die die Genossenschaftsbank selbst erwirtschaftet.

OT 38 Nikolai Fuchs

Wir verwalten etwa 150 Stiftungen oder stiftungsähnliche Einrichtungen. Und dann bekommt man Anträge und die sortieren wir vor auf Werthaltigkeit und dann schauen wir, welche der 150 Stiftungen hätte möglicherweise ein Interesse so ein Projekt zu fördern und dann fragen wir die Stifterin, den Stifter, ob sie dieses Projekt, was wir ihnen vorschlagen, fördern wollen. In vielen Fällen können wir eine Förderung aussprechen. Pro Jahr fördern wir 600 bis 800 Projekte im Umfang von etwa 12 Millionen Euro.

Erzählerin 35

Die GLS Gruppe zeigt, dass Investitionen in nachhaltige Projekte qualitatives Wachstum erzeugt. Gleichzeitig erwirtschaftet die GLS fernab des Turbo-Kapitalismus aber genügend quantitatives Wachstum, um den selbstaufgelegten Verpflichtungen für die Gemeinschaft nachzukommen.

OT 39 Nikolai Fuchs

Was uns interessiert ist, wenn neue Initiativen entstehen, gerade in der Zivilgesellschaft, wo Menschen ihr Leben selber in die Hand nehmen, zu einer Selbstwirksamkeit aufbrechen, Lücken schließen, die aus einer staatlichen Fürsorge heraus so nicht ergriffen werden können, das sind

Dinge, die uns interessieren. Wie die Gesellschaft sich auf den Weg machen kann eben sozialer und ökologischer zu werden.

Wiederkehrender Akzent für Luisa Neubauer und Frank Adloff

OT 40 Luisa Neubauer

Für mich fühlt sich der Akt der kollektiven Ermächtigung vor allem auch nach einem Reflexionsmoment an, wo man überlegt, wo ist denn diese Macht, von der alle sprechen und wo können wir ein Teil davon zumindest auch auf uns übertragen. (LN 28:37) Das ist spannend, gerade im Kontext von Selbstermächtigungsprozessen dieses Bewusstsein zu entwickeln, was das ich im Großen und Ganzen bedeutet und welche Rolle einem zukommen kann zu entscheiden. Also ein Bewusstsein dafür zu schaffen, dass wir Teil vom großen Ganzen sind und dass diese Welt davon abhängt, dass wir da für uns aktiv werden und Gestaltungsprozesse mit anstoßen.

OT 41 Frank Adloff

Wenn man jetzt eine konviviale Gesellschaft anvisiert, dann geht es natürlich um die Frage, wie können die verschiedensten kleinen Nischen miteinander in Kontakt treten, wie können diese Nischen größer werden, wie können sie wachsen? Und ich glaube, da muss man eine doppelte Strategie bestreiten. Das eine ist, dass die Nischen einerseits wachsen und im Grunde die Mehrheitsgesellschaft dadurch auch langsam verändern und man aber auch Ideen haben muss, welche ganz konkreten politischen Reformschritte man gehen muss. Ich glaube, es geht nur in diesem Dialog. Dass man auch Kontakt hat zu den politischen Reformern, zu den Parteien, die entsprechend auch versuchen, das politisch Machbare durchzusetzen.

Akzent

Erzählerin 36

Im Jahre 2010 überlegten Luise Neumann-Cosel und Arwen Colell, wie sie in Berlin die Energiewende einleiten könnten. Die auslaufende Konzession für den Betrieb des Berliner Stromnetzes bot dafür eine gute Gelegenheit. Einziges Problem, die jungen Frauen waren zu zweit und ihr Mitbewerber hieß Vattenfall. Der schwedische Energiekonzern, der nicht nur in Deutschland Kohle- und Kernkraftwerke betreibt und 2010 in der Lausitz noch Braunkohle abbaute, ist ein ganz großer der Branche und er hielt damals die Konzession. So sollte es, nach Konzernmeinung, auch bleiben, der Berliner Senat schien das 2010 ähnlich zu sehen. Was tun? Die Frauen gründeten eine Genossenschaft – BürgerEnergie Berlin.

OT 42 Christoph Rinke

Ein bisschen verrückt ist diese Idee, das stimmt, ein bisschen positiv verrückt würde ich sagen. Es war der Versuch erstmal dieses Konzessionsverfahren aus der Ruhe zu bringen bzw. auch überhaupt an das Licht der Öffentlichkeit zu bringen. Und insofern war es von Anfang an auch eine politische Kampagne, auf die Dimension dieses Verfahrens aufmerksam zu machen, es mit mehr Transparenz auszustatten und dort in der Form des Bieters auch angedockt zu sein und alle Informationen mitzubekommen, die notwendig sind.

Erzählerin 37

Christoph Rinke ist Sprecher von BürgerEnergie Berlin. 2011 nahm die Genossenschaft am Bewerberverfahren teil und machte Schlagzeilen. Das öffentliche Interesse am Vergabeverfahren wurde letztlich so groß, dass der Berliner Senat 2012 schleunigst beschloss, mit einer eigenen GmbH ebenfalls in das Bieterverfahren einzusteigen – mit dem Ziel, das Berliner Stromnetz zu rekommunalisieren. Christoph Rinke:

OT 43 Christoph Rinke

Eigentlich gehört das Netz zurück in die Hände der Bürgerinnen und Bürger, denn mit dem Netz selbst wird ein Stück unserer Daseinsvorsorge gesichert, wir alle können unseren Alltag, egal ob das die Arbeit betrifft oder die Freizeit, kaum noch ohne elektrische Energie so verbringen, wie wir das heute gewohnt sind. Insofern ist das Netz eine wichtige Infrastruktur.

Erzählerin 38

Strom und Wasser zu privatisieren, war das erklärte Politikziel der 1990er Jahre. Dreißig Jahre später ist in kaum einer deutschen Großstadtregion ein Energienetz noch privat. Hamburg, Leipzig, München – alle haben ihre Netze wieder zurückgekauft, in Berlin läuft dieser Prozess jetzt erst an. Die Einsicht, dass Grundbedürfnisse und damit die infrastrukturellen Netzwerke der Daseinsvorsorge nicht der kapitalistischen Logik unterworfen werden dürfen, haben sich durchgesetzt. Der Zwang, in möglichst kurzer Zeit möglichst viel Gewinn zu erwirtschaften, widerspricht nachhaltigen Investitionen. Der Staat muss den Rahmen schaffen, nicht nur durch Gesetze, sondern er muss für Projekte der Daseinsvorsorge auch die Organisation übernehmen.

2019 hat die Landes-GmbH Berlin Energie den Zuschlag für die Konzession bekommen. Das Verfahren ist aber noch nicht abgeschlossen, weil Vattenfall weiter gegen die Vergabe klagt. Der Widerstand des Konzerns gegen den Zuschlag an die Landes-GmbH ist verständlich. 2017 wies Vattenfall einen Gewinn von 111 Millionen Euro allein aus dem Berliner Netzbetrieb aus. Nach einer Rekommunalisierung sähe das anders aus:

OT 44 Wolfgang Neldner

Dieser Gewinn bleibt in Berlin, kann also von Berlin gebraucht werden, in jeder Beziehung, das entscheidet das Abgeordnetenhaus. Zweites Vorteil, es ist transparent. Kein Mensch guckt bei Vattenfall, Konzern – ist ja logisch – durch, für was welches Geld verwendet wird. Und, man würde sich als kommunales Unternehmen mit den anderen kommunalen Unternehmen der Berliner Stadtfamilie, man würde Wege finden, wie man Dinge beschleunigt.

Erzählerin 39

So stellt sich Wolfgang Neldner, Geschäftsführer der landeseigenen Berlin Energie, nicht nur die Zukunft für das Berliner Stromnetz vor. Zu den kommunalen Betrieben der Berliner Stadtfamilie gehören vor allem das Wasser-, Gas- und Wärmenetz. Synergien nutzen, Energie sparen, Recyceln, Upcyceln und erneuerbare Energie ausbauen, das sind die Ziele. Und das macht den Unterschied zu einem privaten Anbieter wie Vattenfall, der die eigene Gewinnmaximierung im Auge haben muss, nicht aber eine verbesserte Infrastruktur für alle Bereiche der Daseinsvorsorge.

OT 45 Wolfgang Neldner

Ich hoffe, dass wir zum ersten Mal in der Geschichte von Berlin den integrierten Netzbetrieb, oder den Querverbund etablieren können. Dass wir mit der BVG zusammen über solche Dinge reden, mit der BSR über solche Dinge reden, wie machen wir das mit dem Biogas, wie machen wir das mit dem Elektrobuss, wie machen wir das mit einer neuen Straßenbahnlinie. Man muss nicht lange überlegen. Elektrische Schifffahrt in Berlin, endlich weg von diesen Stinkern. Man muss nicht lange überlegen, um viele, viele Verknüpfungspunkte zu finden.

Erzählerin 40

Und es wird um einen weiteren Paradigmenwechsel gehen: nämlich eine Infrastruktur zu schaffen, die die Produktion erneuerbarer Energie dezentral ermöglicht. Dabei sollen auch kleinere Akteure einbezogen werden. Die BürgerEnergie Berlin Genossenschaft wartet schon auf ihren Einsatz.

OT 46 Christoph Rinke

Die jetzige rot-rot-grüne Landesregierung in Berlin hat sich im Koalitionsvertrag auch dafür ausgesprochen, nicht nur die Rekommunalisierung zu verwirklichen, sondern auch eine direkte Bürgerbeteiligung durch eine Genossenschaft zu ermöglichen. Insofern war das für uns eigentlich ein sehr schönes Vergabeergebnis.

Erzählerin 41

Die Netze sind der Schlüssel einer Wende, die weit mehr als die Energie-, Wasser- oder Wärmeversorgung betrifft.

OT 47 Christoph Rinke

Wir wollen Mitsprache sicherstellen, das heißt gewisse Gremien entwickeln, wo es für den Bürger möglich ist, Ansprüche an den Netzbetreiber beispielsweise im Zusammenhang mit eigenen Energieprojekten zu adressieren und dort auch Gehör zu finden, wir wollen sicherstellen, dass wir als direkte Bürgerbeteiligung auch den Stolperstein dafür bilden können, dass das Netz wieder verkauft wird.

Erzählerin 42

Um in einem absehbaren Zeitraum klimaneutral zu sein, braucht Berlin einen wirklichen Neuanfang. Dann erst wird die Klimawende machbar.

OT 48 Christoph Rinke

Wenn ich mir Berlin in 20 Jahren vorstellen darf, dann würde ich davon ausgehen, dass ein Großteil der Dachflächen mittlerweile für die regenerative Energieerzeugung genutzt werden, werden, das kann Photovoltaik sein, um tatsächlich Strom zu erzeugen, das kann Solarthermie sein, um regenerative Wärme zu erzeugen, vielleicht gibt es bis dahin auch praktikable Möglichkeiten, Wind zu nutzen oder andere Technologien, die uns noch gar nicht einfallen. Ich würde mir vorstellen, dass ein Großteil dieser Energieprojekte durch Bürgerinnen und Bürger durchgesetzt wurde, egal ob sie durch eine Genossenschaft durchgesetzt wurden wie wir eine sind, egal ob sie durch das Berliner Stadtwerk durchgesetzt wurden, die ja als kommunaler Player, den Auftrag von der Berliner Landesregierung direkt bekommen, aber dass wir einen signifikanten Anteil, also ich spreche von einem Viertel des Strombedarfes in Berlin, wir direkt in der Stadt erzeugen können, dort wo wir ihn letztlich auch brauchen und damit auch weniger stark von Energieimporten angewiesen sind.

OT 49 Atmo Sound I von Mine the Scrap

Erzählerin 43

54 Prozent des gesamten Müllaufkommens in Deutschland geht auf die Bauindustrie zurück. Dabei handelt es sich vor allem um Bau- und Abbruchabfälle. Gleichzeitig ist die Betonproduktion weltweit für rund acht Prozent der CO₂-Emission verantwortlich und es schwinden Ressourcen wie feine Bausände. Doch Abfall muss nicht unbedingt ein Problem sein, denn als Sekundärrohstoff wird er immer wichtiger.

OT 49 Atmo Sound I von Mine the Scrap**Erzählerin 44**

Ein Kunstwerk öffnet den Blick für einen völlig neuen Umgang mit allem, was beim Bauen übrigbleibt. Certain Measures, so heißt die Agentur der beiden Architekten Tobias Nolte und Andrew Witt mit Sitz in Berlin und Boston. Sie hat ein Verfahren entwickelt, das aus einem chaotischen Haufen Schrott Schönheit werden lässt. Maschinelles Sehen und Big Data haben den beiden Architekten ermöglicht, eine Installation zu verwirklichen, die sie Mine the Scrap genannt haben. Dafür haben sie den klassischen Design-Prozess beim Bau eines Hauses – Entwurf, Materialauswahl und -beschaffung, Bauen und Fertigstellung – einfach umgekehrt. Tobias Nolte:

OT 50 Tobias Nolte

Und wir haben uns gefragt, wie wäre es eigentlich, wenn wir uns einen Haufen Einzelteile angucken könnten und wir entwickeln eine Technologie, die uns vorschlägt, was wir daraus bauen könnten. Und es ist nach wie vor das gleiche Interesse an dem Verhältnis von Technologie und Gestaltung aber halt einfach 180 Grad unterschiedlich angewandt. Aber nicht machen als ein materielles Verfahren, wie Recycling, also ich fragmentiere die Teile erst und setze sie dann wieder zu standardisierten Teilen zusammen und baue dann damit. Sondern wir haben gesagt, die Teile bleiben wie sie sind, sie müssen nur den richtigen Ort finden. Wir ersetzen sozusagen ein materielles Verfahren durch ein digitales Verfahren.

Erzählerin 45

Für jedes x-beliebige Teil sucht die Software die beste Verwendungsmöglichkeit innerhalb der neuen, aber vorbestimmten Struktur eines Kubus. Eine Audio-Video-Installation macht den Algorithmus schrittweise erlebbar und nachvollziehbar. Auf vier Monitoren werden die verschiedensten Einzelteile durch einen imaginären Raum bewegt, bis sie sich zu einem Torso zusammenfügen.

OT 49 Atmo Sound I von Mine the Scrap**OT 51 Tobias Nolte**

Der erste Schritt, die Teile werden erst mal erkannt... jedes kriegt einen Namen und es wird inventarisiert, eine Datenbank wird aufgebaut.

OT 52 Atmo Sound II von Mine the Scrap**OT 53 Tobias Nolte**

Im zweiten Schritt wird sozusagen, jetzt habe ich alle Teile in der Datenbank, jetzt werden die Teile im Hinblick auf ihre Formen analysiert und da ist tatsächlich eine 40-dimensionale Analyse der einzelnen Form. Also sind sie i-förmig, l-förmig, wie groß sind sie?

OT 54 Atmo Sound III von Mine the Scrap

OT 55 Tobias Nolte

Im dritten Schritt (lacht) analysieren wir jedes Teil im Hinblick auf alle anderen Teile in der Datenbank. D.h. mit jedem neuen Teil wird entschieden wie ähnlich ist sich das neu ankommende Teil zu dem, was ich betrachte.

OT 56 Sound IV von Mine the Scrap

OT 56 Tobias Nolte

Und im vierten Schritt ist so ein bisschen die Vermittlung zwischen Wunsch und Wirklichkeit. weil wir sagen, wir wollen einen Kubus bauen und jetzt versucht er eben den Kubus, den wir im Kopf haben zu bauen, mit den Ressourcen, die er zur Verfügung hat zu bauen. Das ist so ein bisschen so, als würde man irgendwas kochen mit den Resten eines halbleeren Kühlschranks. Also ich hab eine Vorstellung von einem Sandwich, aber ich kann nicht genau das Sandwich bauen, sondern sozusagen nur das Sandwich bauen, was dem am nächsten kommt.

Erzählerin 46

Entstanden ist ein Kubus, der als Objekt einzigartig bleibt, denn wenn das Material nicht ausreicht, verformen sich die Kanten zu Mulden und Freiflächen.

Atmo

Erzählerin 46 weiter

Die Video-Installation wurde 2018 im Haus der Kulturen der Welt ausgestellt, bevor sie im Rahmen der Ausstellung „Coder le monde“ im Centre Pompidou in Paris zu sehen war. Dort gehört das spektakuläre Modell des Kubus wie die Installation jetzt zur ständigen Sammlung. Tobias Nolte macht deutlich, dass Postwachstumsökonomie nichts mit Verzicht zu tun haben muss:

OT 57 Tobias Nolte

Wir kommen nicht originär aus der Nachhaltigkeitsarchitektur, uns interessiert, wie organisiert sich Gestaltung vor dem Hintergrund solcher Technologien. Es muss am Ende das bessere Design

produziert werden. Wir müssen eine begehrenswertere Zukunft gestalten, nur dann hat auch Nachhaltigkeit Erfolg.

Sich wiederholender Akzent für Luisa Neubauer und Frank Adloff

OT 58 Frank Adloff

Wenn man irgendwie einen Begriff von Utopie retten will, dann muss man anerkennen, dass niemand tatsächlich die exakte Blaupause für die kommende Gesellschaft hat. Sondern, dass man das in Experimenten miteinander herausfinden muss, was funktioniert, was ist Wert, weiter auszubauen, was sollte man weiter zurückfahren. Und diese Offenheit für Experimente braucht eigentlich – sagen wir mal die Suche nach realen Utopien, die müssen ausprobiert werden, darüber muss diskutiert werden, was hat gut funktioniert, mit wem sollte man jetzt in Kontakt treten, um das auszubauen. Also es braucht so eine Art Geist des demokratischen Experimentalismus um überhaupt positiv der Zukunft etwas abgewinnen zu können und vielleicht in eine egalitärere und gerechtere Welt zu gehen.

OT 59 Luisa Neubauer

Eine Art bewusstes, kontrolliertes zukunftsfreudiges Experimentieren mit Lebens-, Wirtschafts- und Gesellschaftsmodellen das ist glaube ich das, was wir gerade brauchen. Das Problem ist nur, dass uns die Zeit davonrennt und die Zeit, die wir gehabt hätten in den letzten Jahrzehnten, um eben diese Experimente durchzuführen, zum sehr, sehr großen Teil abgelaufen ist.